

Predigt in Leutwil am 09.07.2023 von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Gutes statt Böses

„Die Liebe sei ungeheuchelt! Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend; im Fleiß nicht säumig, brennend im [Heiligen] Geist; dem Herrn dienend. In Hoffnung freut euch; in Bedrängnis harret aus; im Gebet haltet an; an den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil; nach Gastfreundschaft trachtet! Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht! Freut euch mit den sich Freuenden, weint mit den Weinenden! Seid gleichgesinnt gegeneinander; sinnt nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den Niedrigen; seid nicht klug bei euch selbst! Vergeltet niemand Böses mit Bösem; seid bedacht auf das, was ehrbar ist vor allen Menschen! Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden! Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn (Gottes)! Denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.« »Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken! Denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.« Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!“¹

Einleitung in den Römerbrief des Apostels Paulus

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!“ Diesen Taufvers von Jessica betrachten wir heute näher. Auch den Zusammenhang. Der Satz stammt aus dem Römerbrief des Apostels Paulus. Paulus schrieb diesen Brief an die Christen in Rom im Jahr 55 n. Chr. Im Römerbrief geht es um die Liebe von Gott zu uns. Im ersten Teil (Kapitel 1 bis 11) geht es um Gottes Liebe zum jüdischen Volk und zu den Nichtjuden (Heiden). *„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass [Jesus] Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“*² Jesus hat unsere Schuld vergeben durch seinen Tod und seine Auferstehung, wenn wir dieses Geschenk im Glauben annehmen. *„denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“*³ Dank Jesus wirkt der Heilige Geist in uns. Weder Teufel, Tod, Hölle, Welt noch Sünde wird uns trennen *„können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“*⁴ Im zweiten Teil des Römerbriefes (Kapitel 12 bis 16) geht es darum, was Gottes Liebe in unserem Leben bewirkt. Es ist ein lebenslanger Prozess (die Bibel nennt ihn Heiligung).

1. Jesus erneuert unsere Liebe

A) Jesus erneuert unsere Liebe

„Die Liebe sei ungeheuchelt!“ *„Die Liebe sei ohne Falsch“*, übersetzte Martin Luther. Wörtlich heisst es: *„trägt keine Maske“*⁵ *„ohne Verstellung, echt.“*⁶ Jesus erneuert unsere Liebe im umfassenden Sinne: Unsere Gottesliebe, Nächstenliebe, Selbstliebe (im Sinne eine gesunden Selbstannahme), sogar Feindesliebe. Dazu kommen wir noch. Diese Liebe wird im Folgenden noch genauer umschrieben.

B) Jesus bewirkt in uns eine Ablehnung des Bösen und ein Festhalten am Guten

„Verabscheut⁷ das Böse, haltet fest am Guten!“

a) Jesus bewirkt in uns, dass wir das „Böse“, das „böse in ethischem und geistlichem Sinn, übel, boshaft [...], Arges“ ablehnen.⁸

b) Und dafür uns dafür am Guten „festkleben“⁹: gut ist alles, was „tüchtig, brauchbar, gut, gütig“¹⁰ ist.

c) Paulus erklärt uns im Folgenden, was diese drei abstrakten Begriffe „Liebe, Gutes und Böses“ genau beinhalten:

¹ Römerbrief 12,9-21.

² Römerbrief 5,8.

³ Römerbrief 5,5b.

⁴ Römerbrief 8,39.

⁵ „Urspr. bedeutete es unerfahren in der Kunst des Schauspielens“, Sprachschlüssel, S. 2011.

⁶ Sprachschlüssel, S. 2011.

⁷ „mit Schande verachten“, Sprachschlüssel, S. 2020.

⁸ Sprachschlüssel, S. 2246-2247

⁹ „zusammenkleben, fest verbinden; von kolla, Klebstoff. Im NT kommt es nur im Pass. Vor mit der Bedeutung: festgeklebt sein, festkleben, an etw. haften, an etw. hängen [...]; sich an jmd. oder etw. festhalten, sich eng und dauerhaft an jmd. oder etw. anschliessen, sich an jmd.s Fersen heften, jmd. anhängen, an jmd. kleben oder festgeklebt sein“, Sprachschlüssel, S. 2162.

¹⁰ Sprachschlüssel, S. 1981.

C) Jesus schenkt uns eine Geschwisterliebe

„In der Bruderliebe [= Geschwisterliebe] seid herzlich zueinander.“ „Philadelphia = Bruderliebe oder Geschwisterliebe, brüderliche oder geschwisterliche Liebe [...], wo es immer die Liebe der Christen untereinander meint, die aus dem gemeinsamen geistlichen Leben heraus möglich wird.“¹¹ „herzlich, innig liebend.“¹² Jesus verleiht uns eine Liebe zu den anderen Christen, weltweit, aber auch in der Kirchengemeinde.

D) Jesus ehrt uns, deswegen können wir auch andere ehren

Jesus ehrt uns, deswegen können wir auch andere ehren: „in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend.“ Gegenseitiger Respekt.¹³ „in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend“ [...]. D.h. dass ein Christ dem anderen in Ehrerbietung zuvorkommen soll, darin, dass er den anderen Christen Ehre erweist. Andere übersetzen *proegeomai* mit für höher halten, höher achten [...], so dass die Übersetzung lautet: in bezug auf die Ehre soll einer den anderen höher achten (als sich selbst).“¹⁴

E) Jesus macht uns fleissig

„im Fleiß nicht säumig.“ Jesus macht uns fleissig¹⁵, er aktiviert unsere Gaben.

F) Jesus zündet seinen Heiligen Geist in uns an

„brennend im [Heiligen] Geist“, wörtlich: „siedend, kochend.“¹⁶

G) Jesus hilft uns, dass wir ihm dienen

„dem Herrn [= Jesus Christus] dienend.“ Jesus wurde unser Diener! Jetzt dient er uns im Gottesdienst. Wir dienen ihm in unserem Alltag.

H) Jesus schenkt uns Hoffnung

„In Hoffnung¹⁷ freut euch.“ Jesus schenkt uns Hoffnung, damit wir nie aufgeben, auch wenn es manchmal schwierig wird.

I) Jesus schenkt uns Ausharren in unserem Alltagsstress

¹¹ Sprachschlüssel, S. 2320.

¹² Sprachschlüssel, S. 2322.

¹³ „Wert; von *tino* [...] bezahlen. Es bedeutet im NT:

a) für etw. gezahlter Preis, Wert, Kaufpreis, Geld [...]; -

b) Ehre, Ansehen, Schätzung, Wertschätzung, Gewicht, Ehrbarkeit [... Röm 12,10...]; -

c) Ehrenstellung; Amtswürde, Ehrenamt [...]; -

d) Ehrensold, Honorar, aus Ehrerbietung bezahlter Wert (Kol 2,23; 1Tim 5,17; diese beiden Stellen könnten auch zu einer oder mehreren der anderen Bedeutungen gehören).

Time ist – auf eine Person bezogen – der Zustand, in dem sich jmd. befindet, dem ein anderer einen grossen Wert beimisst, von dem ein anderer viel hält. So wird *time* oft in Verbindung mit Herrschern gebraucht, besonders in Verbindung mit Gott. Interessant ist dabei, dass andererseits Gott dem Menschen Ehre vor ihm verleiht, der sich nach seinem Willen richtet. Man könnte *time* auch mit ‚Respekt‘ übersetzen“, Sprachschlüssel, S. 2304.

¹⁴ Sprachschlüssel, S. 2252.

¹⁵ „Eile, Hast, Eifer, Fleiss [...]. Paulus verwendet das Wort in der Bedeutung von ‚Eifer‘ in Röm 12,8.11 mit Blick auf die Amtsvorrichtung in der Gemeinde; *spoude* gehört dort zu den geistlichen Gaben Gottes; der Dativ ist ein Dativ der Beziehung und bedeutet ‚mit Bezug auf den Eifer‘; gemeint ist damit der ‚heilige Eifer‘, der volle Hingabe an den Dienst in der Gemeinde fordert; aus 2Kor 7,11f wird deutlich, dass das eifrige Bemühen sogar eine Frucht des Geistes ist“, Sprachschlüssel, S. 2278.

¹⁶ Vgl. Sprachschlüssel, S. 2119.

¹⁷ „Hoffnung [...]. Im NT dagegen kommt *elpis* nur vor im Sinne der froher Erwartung von etw. Gutem mit der Zuversicht, es zu erhalten [...]. Gleichwohl ist sie nicht zweifelhaft oder ungewiss, weil sie einen festen Grund besitzt: Jesus Christus (Kol 1,27; 1Tim 1,1), in dem alle Verheissungen Gottes ihr Ja und Amen und daher ihre unwiderrufbare Bekräftigung erhalten [...]. Insbesondere die Auferweckung Jesu von den Toten bildet den Grund der christlichen Hoffnung (1Kor 15,19f). Letztlich richtet sich die christliche Hoffnung – wie der Glaube – auf Gott selbst (1Petr 1,21) [...]. Der Heilige Geit schenkt den Glaubenden gerade in Situationen der Anfechtung und Trübsal die frohmachende Gewissheit, dass die Hoffnung auf Gott nicht zuschanden werden lässt (Röm 5,3-5). Der Hoffnung entspricht darum die Freude (Röm 12,12). [...] Die christliche Hoffnung zeichnet sich nicht zuletzt dadurch aus, dass sie Kräfte für ein zielgerichtetes, auch in Schwierigkeiten nicht resignierendes Arbeiten für das Reich Gottes in der Gegenwart freisetzt (1Kor 15,58)“, Sprachschlüssel, S. 2089.

„in Bedrängnis harret¹⁸ aus.“ „Bedrängnis [...], Bedrückung, Drangsal, Trübsal [...], Verfolgung [...], Bedrückt oder Zerbrochenwerden.“¹⁹ Negativer Stress.

J) Jesus schenkt uns Lust zu beten

„im Gebet haltet²⁰ an.“ Regelmässig beten. Mir hilft es, wenn ich jeden Morgen mit Gott meinen Tag bespreche und ihn bitte, dass er mich durch ein Kapitel in der Bibel ermutigt.

K) Jesus öffnet unsere Augen für die (geistlichen) Nöte anderer

„an den Bedürfnissen der Heiligen²¹ nimmt teil.“ Die Bedürfnisse sind „Notwendigkeit, Not“²², das, was wir zum Leben brauchen. Durch den Missionsbazar hilft die Kirchgemeinde weltweit Bedürftigen. Wir leben in der Schweiz ja in einem Sozialstaat, in dem der Staat für das leibliche Wohl sorgt. Doch Gott zeigt uns die geistliche Not unserer Mitmenschen! Dass wir füreinander beten und fragen, wie es geht, wenn wir wissen, dass jemand eine schwierige Zeit durchmacht. Und auch konkrete Hilfe anbieten, soweit uns dies möglich ist. Z.B. Rasenmähen oder für jemanden Mittagessen kochen.

L) Jesus ist unser Gastgeber, deswegen laden auch wir andere ein

„nach Gastfreundschaft²³ trachtet!“ Mit den Eglifiguren sehen wir die Szene dargestellt, wie Jesus uns an seinen Tisch einlädt und viele unterschiedliche Menschen dabei sind: Kinder, Frauen und Männer. Neuere Studien belegen, dass Einsamkeit eine grosse Gefahr darstellt für unsere Gesundheit. Wir können Leute einladen und gemeinsam essen.



M) Jesus schenkt uns Feindesliebe

„Segnet, die euch verfolgen.“ Die Christen in Rom standen schon früh unter Druck. Schon 64/65 n. Chr. gab es die erste Christenverfolgung durch Kaiser Nero. Segnen bedeutet: „preisen oder genauer: gut reden von jmd. oder etw., wohlreden.“²⁴ Jesus schenkt uns Feindesliebe.

N) Jesus erneuert unsere Sprache

„segnet, und flucht nicht!“ „verfluchen [...]. Als Med. bedeutet es: jmd. Böses oder Verderben wünschen, verfluchen, dem Fluch Gottes und seiner Zerstörung preisgeben.“²⁵

O) Jesus schenkt uns Grossmut

„Freut²⁶ euch mit den sich Freuenden.“ Jesus schenkt uns einen Grossmut, dass wir uns ehrlich mitfreuen mit anderen, wenn es ihnen gut geht und ihnen etwas gelingt.

P) Jesus schenkt uns Mitgefühl

¹⁸ „unter etw. bleiben, erdulden, aushalten, ausharren“, Sprachschlüssel, S. 2314.

¹⁹ Sprachschlüssel, S. 2130.

²⁰ „dabeibleiben, bei etw. ausharren [...], fortwährend mit etw. beschäftigt sein, dauernd bei etw. bleiben oder verharren, festhalten an etw.“, Sprachschlüssel, S. 2257.

²¹ „heilig, ausgesondert, geheiligt, geweiht. [...] Die zugrunde liegende Vorstellung ist die der Trennung, der Weihung, der Darbringung für den Gottesdienst, der Teilhabe an Gottes Reinheit und der Enthaltung von irdischer Beschmutzung [...] v.a. moralische Heiligkeit“, Sprachschlüssel, S. 1984.

²² Sprachschlüssel, S. 2330.

²³ „Gastfreundschaft, Gastlichkeit [wörtlich: den Fremdling liebend]; das oft gehörte Argument, der Grund dafür, Gastfreundschaft zu üben sei, dass es zur Zeit Jesu keine Hotels gegeben habe, ist nur halb richtig. Herbergen waren auch damals sehr verbreitet, und in allen Handelsstädten gab es gute Unterkünfte. Ein Grund für die Forderung wird aber sein, dass der grösste Teil der ersten Christen sehr arm war und sich das Nächtigen in einer Herberge wohl kaum hätte leisten können. Reisekosten und Übernachtungskosten bezahlen zu können lag nur innerhalb der Möglichkeiten der Wohlhabenden. Das nur in Röm 12,13 und in Hebr 13,2 gebrauchte Wort bringt zum Ausdruck, dass man nicht die Bitte um ein Nachtlager abwarten, sondern zuvorkommend Gastfreundschaft anbieten sollte. Wer die Gastfreundschaft nicht übte, wurde zu einer schweren Belastung und Geduldprobe für die ersten Christen (3Jo 9f)“, Sprachschlüssel, S. 2321.

²⁴ Sprachschlüssel, S. 2114.

²⁵ Sprachschlüssel, S. 2151.

²⁶ „sich freuen; verwandt mit charis [...], Gnade, weil echte Freude durch ein Gnadengeschenk entsteht [...], fröhlich sein, froh sein, sich freuen“, Sprachschlüssel, S. 2327.

„weint²⁷ mit den Weinenden!“ Das Wort „weinen“ bezieht sich vor allem auf die Trauer, wenn jemand stirbt. Wir können Anteil nehmen bei Trauerfamilien an Beerdigungen oder ein Kondolenzbrief schreiben, wenn wir verhindert sind.

Q) Jesus schenkt uns Eintracht

„Seid gleichgesinnt²⁸ gegeneinander.“ Wir müssen nicht in jedem Detail die gleiche Meinung vertreten. Die ersten Christen hatten auch Auseinandersetzungen, wie die Apostelgeschichte uns schildert. Doch es gibt eine gute Regel: „In wesentlichen/notwendigen Dingen [herrsche] Einheit, in zweifelhaften Dingen [herrsche] Freiheit, in allem (Nächsten-)Liebe.“²⁹

R) Jesus befreit uns vom Stolz

„sinnt nicht auf hohe Dinge.“ „Hohes, Hochmütiges, Stolzes, hohe, hochmütige oder stolze Dinge.“³⁰ Manchmal ist Social Media und Netflix oberflächlich. Jesus bringt uns auch einen sinnvollen Konsum von Social Media und Netflix bei. Wir können zum Beispiel eine Hörbibel oder eine Hörpredigt hören über YouTube und Wäsche bügeln.

S) Jesus schenkt uns ein Herz für die Demütigen

„sondern haltet euch zu den Niedrigen.“ Wörtlich: den „Demütigen.“³¹ Jesus beschreibt sich selbst als demütig: „Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und »ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen«“³² Wir können mit jemandem der Kirchgemeinde reden, mit dem wir noch nie gesprochen haben.

T) Jesus schenkt uns wahre Klugheit

„seid nicht klug bei euch selbst!“ Dass wir nicht meinen, wir wüssten schon alles, sondern dass wir lernbereit bleiben.

U) Jesus lehrt uns Gewaltverzicht

Im letzten Teil geht es vor allem darum, dass wir auf Gewalt verzichten und stattdessen Feindesliebe üben: „Vergeltet niemand Böses mit Bösem.“ „Böses, Übel, Schlechtes, etw., das von verderbter Natur ist.“³³ Leider liegt es in unserer Natur: Wie du mir, so ich dir! Doch Jesus lehrt uns Vergebung, weil er uns vergeben hat.

V) Jesus etabliert die Kultur der Ehre

„seid bedacht auf das, was ehrbar ist vor allen Menschen!“ Ein Freund hat mir kürzlich fake News weitergeleitet. Wir sollten nicht nur negative Nachrichten in uns aufsaugen, sondern uns um das kümmern, was „wesensmässig gut, von guter Art, schön“³⁴ ist.

W) Jesus macht uns zu Friedensstiftern

„Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden!“ Manchmal ist es leider nicht möglich, ohne Streit auszukommen. Friedrich Schiller hat es so formuliert:

„Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben,
wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“³⁵

Eine TCS-Studie hat herausgefunden, dass viele Schweizer sich ab 50 Jahren auf Gerichtsprozesse einlassen, bei denen es um kleine Beträge geht. Wir sollten unsere Kraft, Zeit und Liebe besser für anderes einsetzen. Natürlich gibt es auch grosse Angelegenheiten, bei denen ein Prozess durchaus angezeigt ist.

²⁷ „weinen, beweinen [...], Abschiedsschmerz [...], Ausdruck tiefster innerer Erschütterung [...], Scham [...], Reue [...]. Am häufigsten bezeichnet das Verb die Beweinung Verstorbener [...]. Zur Bezeichnung eines Weinens vor Freude wird dieses Verb im NT nie verwendet. [...] [wenn] im Angesicht Gottes [der Mensch] seiner Unzulänglichkeit und Verlorenheit bewusst wird“, Sprachschlüssel, S. 2158.

²⁸ „dasselbe denken, einer Meinung, eines Sinnes sein, oder auch: eine Gesinnung haben, gleichgesinnt sein“, Sprachschlüssel, S. 2324.

²⁹ Markantun de Dominis, Wikipediaartikel „In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas“, abgerufen am 08.07.2023.

³⁰ Sprachschlüssel, S. 2316.

³¹ Sprachschlüssel, S. 2297.

³² Matthäusevangelium 11,29.

³³ Sprachschlüssel, S. 2143.

³⁴ Sprachschlüssel, S. 2144.

³⁵ Friedrich Schiller, Wilhelm Tell IV,3.

X) Jesus hilft uns, auf Rache zu verzichten

„Rächt euch nicht selbst, Geliebte“³⁶.“ Gott liebt uns, deswegen können wir unsere Rachedgedanken ihm abgeben. Wir sind teuer und wertvoll in seinen Augen. Er wird allen Entrechteten zu ihrem Recht verhelfen, spätestens am Jüngsten Tag.

Y) Jesus hat Gottes Zorn für uns getragen

a) „sondern gebt Raum dem Zorn“³⁷ (Gottes).“ Gott ist zornig über unsere Sünde, weil er uns liebt, und unsere Sünde uns über kurz oder lang zerstört.

b) „Denn es steht geschrieben.“ Paulus verweist auf zwei Zitate des Alten Testaments als höchste Autorität:

c) „Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.“ Gott sagt uns, dass wir lieber einen Rachepsalm beten als uns selbst rächen. Beispielsweise Psalm 58 oder 68 und das Problem im Gebet konkret in Worte zu fassen.

d) „Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken! Denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.“

e) In einem Bibelkommentar habe ich noch eine interessante Erklärung gelesen: „Wer seinem Feind mit Freundlichkeit begegnet, kann dadurch u.U. sein Herz erweichen und so das böse Wollen in ihm überwinden, ‚Einen Feind wird man am besten dadurch los, dass man ihn zum Freund gewinnt‘ (Bruce).“³⁸ In einigen aktuellen Kinofilmen kommt dies vor, beispielsweise bei Fast and Furious, in der die Bösewichte am Schluss des Filmes eine innere Kehrtwendung machen und in die Familie der Guten aufgenommen werden. Am Schluss wird gemeinsam gegessen, gegrillt und gebetet. Es ist ein bisschen kitschig, obwohl es ein Actionfilm ist. „Es [= das Christentum] vernichtet die Feinde nicht durch Gewalt, sondern bekehrt sie durch Liebe.“³⁹

Z) Jesus hilft uns zu überwinden

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!“ Feindesliebe können wir nicht selbst produzieren, müssen es auch nicht, denn der Heilige Geist schenkt sie uns. Es ist ein Prozess, der aber gezielt unterstützt werden kann im Gebet, wenn wir Gott um Liebe bitten.

Fazit

Was ich auch hochinteressant fand. Gottes Dreieinigkeit kommt zwischen den Zeilen vor:

A) „brennend im [Heiligen] Geist“ = der Heilige Geist.

B) „dem Herrn dienend“ = der Herr Jesus Christus.

C) „sondern gebt Raum dem Zorn (Gottes)“ = Gott Vater.

D) Diese 26 Anweisungen geben uns einen Überblick über die christliche Ethik (Verhaltensweise) von A bis Z. Diese Liste könnte uns aber auch überfordern, wenn wir meinen, wir müssten sie aus eigener Kraft erfüllen. Gott hilft uns dabei. Wir können Gott entweder im Gebet fragen, wo wir (neu) anfangen sollen oder bei unseren Gaben, was unseren Fähigkeiten entspricht. Der Ansatz der Bibel besteht darin, dass wir die Not vor der eigenen Haustüre lindern, nicht die Not der ganzen Welt. Jesus ist dafür zuständig. „Wie wir denken, bestimmt, wie wir leben.“⁴⁰ Deshalb erneuert Jesus unser Denken, dann ändert sich auch unser Verhalten.

Schluss: Die Liebe ist am wichtigsten!

Der Abschnitt begann mit der Liebe: „Die Liebe sei ungeheuchelt!“ und endet mit dem Guten: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!“ Amen.

³⁶ „geliebt, teuer“, Sprachschlüssel, S. 1982.

³⁷ „Zorn, Ärger [...]“. So ist der Zorn Gottes über allem, was mit der Sünde zusammenhängt, auch über demjenigen Sünder, der sich nicht von ihr trennt, und bedeutet die Trennung von seiner Liebe (Joh 3,36)“, Sprachschlüssel, S. 2212.

³⁸ F. Davidson und Ralph Martin, Kommentar zur Bibel, SCM Brockhaus, 8. Gesamtauflage 2012, S. 294.

³⁹ William MacDonald, Kommentar zum Neuen Testament, Band 1, S. 672.

⁴⁰ Genfer Studienbibel, S. 1858.